Zeitschrift: Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch
Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband
Band: 109 (2011)
Heft: 12

Rubrik: Leserinnenbrief

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stellungnahme zum Artikel «Schmerzlinderung bei Neugeborenen: Zuckerwasser ohne Wirkung» (Hebamme.ch, Ausgabe: 10/2011, S. 2)

Dr. Eva Cignacco
Hebamme und Pflegewissenschafterin, Leiterin Forschungsprogramm «Pain Management in Neontes» (PAMINA), Institut für Pflegewissenschaft, Medizinische Fakultät, Universität Basel

Bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr berichtet die Zeitschrift «Hebamme.ch» und offensichtlich auch die Österreichische Hebammenzeitschrift über die Studie von Slater et al. (2010), und der angeblichen Wirkungslosigkeit einer Zuckerlösung zur Linderung prozeduraler Schmerzen bei Neugeborenen. Die Berichte replizieren vorbehaltlos und etwas unbedacht die Schlussfolgerungen dieser ForscherInnengruppe nämlich, dass Zuckerlösungen nicht länger als Schmerzmittel bei Neugeborenen eingesetzt werden sollten.

Die Studie von Slater et al., (2010) hatte im Wesentlichen festgestellt, dass Neugeborene, die eine orale Zuckerlösung erhielten, zwar eine weniger ausgeprägte Gesichtsmimik beim schmerzhaften Fersenstich zeigten als Neugeborene, denen lediglich steriles Wasser verabreicht wurde. Allerdings liessen sich die durch den Schmerz ausgelösten Hirn- (kortikale Aktivität) und Rückenmarksaktivitäten (subkortikale Aktivität) in den beiden Gruppen nicht unterscheiden. Diese Aktivitäten wurden mittels Electroencepahlogramm (EEG) gemessen. Daraus schliesst diese ForscherInnengruppe, dass die orale Zuckerlösung unwirksam ist, da sie die Wahrnehmung eines nozizeptiven Impulses nicht zu beeinflussen vermag.

Dieser etwas voreiligen Schlussfolgerung ist Folgendes entgegenzusetzen:

- Seit den 1990er Jahren wurde in unzähligen randomisiert kontrollierte Studien, sowie in Meta-Analysen (Stevens et al., 2010), die bekanntlich den höchsten Evidenzgrad aufweisen, die Wirksamkeit einer oralen Zuckerlösung zur Linderung prozeduraler Schmerzen bei Neugeborenen beschrieben. All diese Studien verwendeten validierte Schmerzmessinstrumente, die auf eine indirekte Beobachtung des Schmerzverhaltens (z.B. Gesichtsmimik, Dauer des Weinens usw.) beruhen.
- Schmerz ist bei allen Menschen Ausdruck einer Empfindung/einer Emotion. Bei Neugeborenen ist die Schmerzerkennung ausschliesslich durch die indirekte Beobachtung ihres Verhaltens möglich. Die Messung der kortikalen Aktivität mittels EEG zur Schmerzerfassung ist ein Surrogatmarker, der sich der blossen Beobachtung durch das Auge völlig entzieht. Neugeborene geben aber insbesondere durch ihr Verhalten einem Unbehagen Ausdruck. Diese beobachtbaren Schmerzreaktionen werden nun durch die Slater-Studie in die Bedeutungslosigkeit verdrängt. Es wird behauptet dass, obwohl auch diese Studienkinder beobachtbares Schmerzverhalten zeigten (in der Gruppe mit sterilem Wasser deutlich mehr Gesichtsmimik), der Schmerz in den beiden Gruppen kortikal nicht unterschiedlich wahrgenommen wurde. Es stellt sich hier also die Frage, welchem «Medium» wir mehr Glauben schenken: Dem ausgedrückten und beobachtbaren Schmerzverhalten des Kindes oder der EEG-Messung.
- Die Stichprobengrösse der Studie von Slater et al. (2010) war sehr klein (n= 59; 29 in der Saccharose-Gruppe und 30 in der Gruppe mit sterilem Wasser). Generalisierungen sind aufgrund solch kleiner Stichproben nicht zulässig, zumal sich Ergebnisse aus kleinen Stichproben häufig nicht mit grösseren Stichproben replizieren lassen.
- Die Dosis von 0,5ml 24%-Saccharose, die in der Slater-Studie verwendet wurde, ist für Termingeborene im unteren Bereich. International wird bei Termingeborenen die Verabreichung einer Saccharose Dosis zwischen 0,5 ml bis 2 ml pro Intervention empfohlen.
- Das EEG-Monitoring war in dieser Studie auf den spatialen und temporalen Bereich des Gehirns limitiert. Die neuronale Verarbeitung eines schmerzhaften Impulses ist aber deutlich umfassender und komplexer zu betrachten.
- Die Studie gefährdet die nun in vielen Jahren mühsam implementierten Richtlinien zur Schmerzprävention und -linderung bei Neu- insbesondere bei Frühgeborenen. Wiederholte unbehandelte prozedurale Schmerzen haben nachweislich negative Effekte auf die motorische und kognitive Entwicklung dieser Kinder. Diese Kinder nun allein aufgrund dieser einen Studie unbehandelten Schmerzen auszusetzen ist ethisch höchst fragwürdig. KlinikerInnen und ForscherInnen haben hier eine ethische Verantwortung «massvoll» mit den Ergebnissen dieser einen Studie umzugehen und keine voreiligen Schlüsse zu ziehen, welche die kurzfristige und langfristige Lebensqualität betroffener Kinder negativ beeinflussen könnte.

Aus der Studie von Slater et al. (2010) allein darauf zu schliessen, dass die Zuckerlösung keine Wirksamkeit erzielt, erachte ich als wissenschaftlich nicht haltbar und für die Gewährleistung der Patientensicherheit in der Pflege der vulnerablen Gruppe von Termin- und Frühgeborenen als eine fahrlässige praktische Empfehlung. ◀

Die Literaturliste kann bei der Autorin eingesehen werden.

Die Redaktion bedauert die Unachtsamkeit und bedankt sich bei Dr. Eva Cignacco für ihre Stellungnahme.

EURO RSCG GENÈVE

milupa

Aptamil

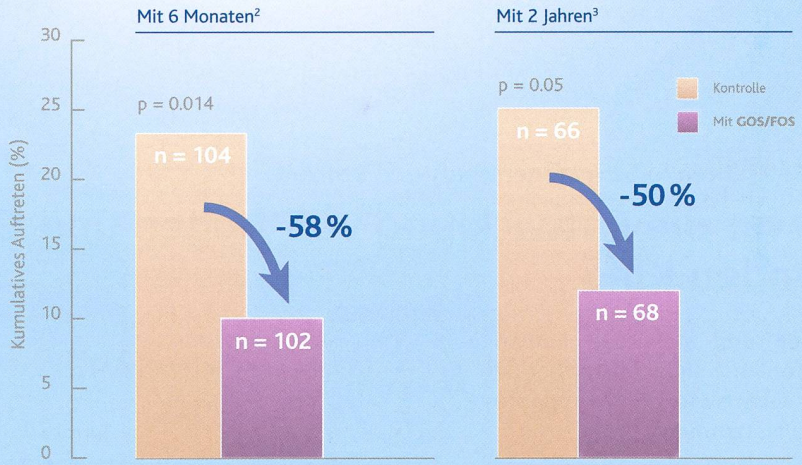
Aptamil HA: Doppelter Nutzen für allergiegefährdete Säuglinge nachgewiesen.

Molkenprotein:
Reduzierter Allergenität.

+

Patentierte GOS/FOS Mischung:
› Mit Bifidus-Bakterien angereicherte Darmflora, ähnlich der eines gestillten Säuglings.

› Klinisch nachgewiesene Reduktion der atopischen Dermatitis:



Aptamil HA:
Klinisch nachgewiesene Reduktion der atopischen Dermatitis mit 6 Monaten. Anhaltende Wirkung bis 2 Jahre.

Aptamil, inspiriert vom Modell der Muttermilch – garantiert durch Wissenschaft.

Wichtiger Hinweis: Stillen ist ideal für Ihr Kind.

[1] Eine einzigartige und patentierte Mischung aus Galacto-und Fructo-Oligosaccharide (90/10).
[2] Moro G et al. A mixture of prebiotic oligosaccharides reduces the incidence of atopic dermatitis during the first 6 months of age.
[3] Arslanoglu S et al. Early dietary interventions with a mixture of prebiotic oligosaccharides reduces the incidence of allergy associated symptoms and infections during the first 2 years of life.

Silberfasern in Textilien gegen Neurodermitis und Hautrötungen

Vor allem bei Neurodermitis und bei einer überempfindlichen Babyhaut, welche oft von Rötungen geplagt ist, spielt die Wahl der richtigen Kleidung eine wichtige Rolle. Silberionen in Textilien sorgen für eine natürliche bakteriostatische Schutzfunktion und hemmen die Vermehrung von Bakterien auf der Haut. Diese sind nämlich Verantwortlich für den Juckreiz und für Rötungen, die das Kratzen verlangen und dabei noch mehr Juckreiz und folglich Schmerzen auslösen. Der italienische Pharmakonzern MEDEL hat speziell für diesen Hauttyp einen anschmiegsamen Body entwickelt der gute bakteriostatische, hypoallergene und antimykotische Eigenschaften besitzt. Dank Silberionen im Textil und frei von seitlichen Nähten wirkt dieser Body besonders bei Neurodermitis schmerzlindernd. Ein weiterer Vorteil von BodyUp ist die aussergewöhnliche Elastizität, weshalb er für Babys ab Geburt bis zu einem Alter von 3 Jahren geeignet ist. Diese Kombination aus hautverträglichem und elastischem Stoff macht aus BodyUp ein für Eltern sparsames und lohnenswertes Produkt, welches auch für weitere Kinder verwendet werden kann.
BodyUp ist für Fr. 34.50 online bei www.innobaby.ch/bodyup.html oder im Babyfachhandel erhältlich.

Omega-3-Fettsäuren in Schwangerschaft und Stillzeit

DHA – für die Entwicklung von Augen und Gehirn beim werdenden Kind

Schwangeren und stillenden Frauen wird empfohlen, eine ausreichende Menge der lebenswichtigen Fettsäure DHA zu sich zu nehmen.

Bayer (Schweiz) AG
8045 Zürich

Langkettige Omega-3-Fettsäuren sind essenzielle strukturelle Bestandteile der Phospholipide aller Zellmembrane. Zu ihren bekanntesten Vertretern gehören DHA (Docosahexaensäure) und EPA (Eicosapentaensäure). DHA gilt als besonders wichtig für eine gesunde Entwicklung und Funktion von Gehirn und Augen. Während der Schwangerschaft und in den ersten Monaten nach der Geburt wird diese Fettsäure in grosser Menge in die Membrane des fötalen Nervensystems und in die Fotorezeptoren der Retina eingelagert[1].

Bei der Versorgung mit DHA ist der Fötus auf eine ausreichende Aufnahme des Stoffes durch seine Mutter angewiesen. In der Stillzeit gilt Muttermilch als alleinige DHA-Quelle für den Säugling.

Ausreichend versorgt?
Um die empfohlene DHA-Menge von 200 mg täglich zur erreichen, müsste jede Frau eine bis zwei Portionen fettreichen Meeresfisch wie Makrele, Hering, Lachs oder Heilbutt pro Woche verzehren. Doch gehören diese in der Schweiz selten zum normalen Speiseplan[2]. Entsprechen Meeresfische allgemein nicht dem Geschmack jeder Frau, so haben viele Schwangere aufgrund ihrer erhöhten Sensibilität erst recht kaum Lust auf solche Speisen. Um dennoch eine ausreichende Versorgung mit langkettigen Omega-3-Fettsäuren zu gewährleisten, stellen Nahrungsergänzungsmittel mit Fischöl in Kapselform eine beliebte Form der Zufuhr dar. Die Kapseln haben den Vorteil, dass sie geschmacksneutral und leicht einnehmbar sind.

Literatur:
[1] Martinez M. Docosahexaenic acid (DHA) and arachidonic acid (AA) concentrations in the brain and the retina according to gestational age. J Pediatr, 1992, 120: s129–38.
[2] Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, Bundesamt für Statistik.

Rundum versorgt in der Stillzeit

Neu: Calma, der innovative Muttermilchsauger, in allen Milchpumpen mit 2-Phase Expression Technologie.

Dank umfassender Forschungsarbeit hat Medela als weltweit eines der ersten Unternehmen das Trinkverhalten von Babys an der Mutterbrust in die Innovationen 2-Phase Expression und Calma einfliessen lassen. Die 2-Phase Expression beruht auf dem natürlichen Saugrhythmus des Babys, so kann mehr Milch in weniger Zeit abgepumpt werden: Auf kurze, stimulierende Bewegungen folgen lange und intensive, die für optimalen Milchfluss sorgen.

Beim einzigartigen Muttermilchsauger Calma kann das Baby während des Trinkens pausieren und ruhig atmen und das natürlich an der Brust erlernte Saugverhalten beibehalten.

Entwickelt für Mutter und Baby für eine glückliche Stillzeit.

calma by medela

Weitere Informationen über die Produkte von Medela erhalten Sie unter www.medela.ch/calma oder www.ready-4-calma.com

OXYPLASTIN®

Damit der Po zart und rosa bleibt

OXYPLASTIN®
Wundpaste

★ schützt vor Windeldermatitis
★ fördert die Wundheilung

Die OXYPLASTIN® Wundpaste ist ein Arzneimittel, bitte lesen Sie die Packungsbeilage.

OXYPLASTIN®
Feuchttüchlein

★ mit wohltuendem Kamillenextrakt
★ schonende Reinigung der Haut

WILD
Dr. Wild & Co. AG, 4132 Muttenz
www.wild-pharma.com

- **Stärkungsmittel mit langjähriger Tradition, zur erfolgreichen Unterstützung während der Schwangerschaft und in der Stillzeit**
- **reich an Eisen, Kalzium, Magnesium und Vitamin C**
- **mit ausgesuchten Kräuterextrakten**

rajoton plus® alkoholfrei — Bitte senden Sie mir mehr Informationen:

Name:
Strasse:
PLZ/Ort:
Beruf:

seit 1910

Kräuterhaus Keller Herboristerie
1227 Carouge-Genève
Tel. 022 300 17 34, Fax 022 300 36 79

FACHTAGUNG 2012

Der Beckenboden als interdisziplinäre Herausforderung

BeBo®

„Wenn es um den Beckenboden geht!"

BeBo® und Klinik Hirslanden
PD Dr. André Reitz, PD Dr. Daniele Perucchini
und andere namhafte Referenten.

Vormittags Referate mit Podiumsgespräch,
nachmittags Workshops.

Samstag, 28. Januar 2012, epi Park, 8008 Zürich

Zielgruppen: Ärzte, Physiotherapeut/innen,
Hebammen und interessierte Therapeut/innen
aus anderen Fachgebieten.

Gerne senden wir Ihnen die detaillierten Unterlagen!

BeBo® Verlag & Training GmbH
info@beckenboden.com, beckenboden.com
Tel. +41 (0)44 312 30 77, Fax +41 (0)44 312 30 55